Seminar Split 2017

**Was sollte/könnte aus den bisherigen SEen bekannt sein:**

**2015:**

**- Globe: Welten in denen wir leben und wohin geht die Reise?**

**- Axiome und Postulate der TZI und mein Welt- und Menschenbild**

**- Chairperson: Was sollte, möchte, will ich?**

**- Leiten vor/für/mit**

**- Was ich unbedingt weitergeben will**

**- Was ist ein TZI Thema und wie „lehre“ ich?**

**2016**

**- Totes und lebendiges Lernen - eigne Lerngeschichte**

**- Die Bildungswelt in der wir leben und arbeiten**

**- Wie beeinflusst uns der Bildungsglobe?**

**- Religionspädagogische Pendelschläge**

**- Das Menschenbild Ruth Cohns und das Lebendige Lernen im spätmodernen Bildungsglobe: Was schlägt sich/was verträgt sich?**

**- Lebendiges Lernen in einer Outputwelt: Wir arbeiten an konreten Projekten für Seminar und RU**

Date: 28.08.2016. – 01.09.2016.

Place: Franjevački klerikat, Put iza nove bolnice 10c, HR-21000 Split

Beginning of the seminar: 09.00 am

Participants list:

(Surname, name)

*Ein einziger Mensch ist genug, damit Hoffnung besteht. Und der kannst du sein!*(Papst Franziskus im TED Talk vom April 2017)

Thema: **Meinen Lebenswegen auf der Spur… Biografie als Herausforderung zur Selbstverantwortung und Selbstentscheidung (Chairperson)**

Die Arbeit an der eigenen Lebens- und Familiengeschichte und an der von anderen, hilft mir, mich selbst und meine Beziehungen zu anderen Menschen, wie auch meine Gottesbeziehung besser zu verstehen und neu zu orten. Dabei komme ich meinen inneren Mustern auf die Spur:

- Welche Rollen habe ich im Laufe meines Lebens übernommen bzw. selbst gewählt? Welche will ich annehmen, erweitern, verändern oder verabschieden?

- Welche bewussten und unbewussten Lebensüberzeugungen bestimmen mein Leben? Woher kommen sie und wie kann ich sie beeinflussen/verändern?

- Welche Konfliktpotentiale habe ich im Laufe meines Lebens entwickelt und wie kann ich sie ausweiten?

- Was wird mir für mein eigenes Leben in der gegenwärtigen politisch-gesellschaftlichen Situation durch die Auseinandersetzung mit der Biografie der Holocaust-Migrantin Ruth C. Cohn bewusst?

Biografiearbeit stärkt mich in meinem Selbstverständnis, in meiner Beziehungs- und Entscheidungsfähigkeit und vor allem in meiner (Selbst-)Leitungskompetenz.

**Text für Kursbestätigung**

Thema: **Meinen Lebenswegen auf der Spur… Biografie als Herausforderung zur Selbstverantwortung und Selbstentscheidung (Chairperson)**

Inhalt:

Themenzentriert-interaktionelle Arbeit an der eigenen Lebens- und Familiengeschichte und an der von anderen. Innewerden innerer Muster und Rollen:

- Welche Rollen habe ich im Laufe meines Lebens übernommen bzw. selbst gewählt? Welche will ich annehmen, erweitern, verändern oder verabschieden?

- Welche bewussten und unbewussten Lebensüberzeugungen bestimmen mein Leben? Woher kommen sie und wie kann ich sie beeinflussen/verändern?

- Welche Konfliktpotentiale habe ich im Laufe meines Lebens entwickelt und wie kann ich sie ausweiten?

- Was wird mir für mein eigenes Leben in der gegenwärtigen politisch-gesellschaftlichen Situation durch die Auseinandersetzung mit der Biografie der Holocaust-Migrantin Ruth C. Cohn bewusst?

Die Biografiearbeit in diesem Seminar stärkt das eigene Selbstverständnis, die Beziehungs- und Entscheidungsfähigkeit und vor allem die (Selbst-)Leitungskompetenz.

**Teilnehmerliste**

TCI Seminar, 28. kolovoza do petka 1. rujna 2017. Sudionici:

1. Ružica Đonlić: Neu in der Caritas (unter der Leitung von s. Vlatanka); versteht Englisch<, will zum Kurs nach Wien im Nov. 2017 kommen; Vater arbeitet in Wien

2. Sabina Marunčić: Lic. abgeschlossen; verantwortlich für RU; im Dr. Studium bei Jadranka; versteht Englisch; will zum Kurs nach Wien im Nov. 2017 kommen

3. Marija Šošić: graduated economy; pro live activity; halbtags Halsschmerzen; versteht Englisch

4. Željana Lučić: kommt aus Dubrovnik, Lehrerin, in Diöz. aktiv, singt; Morgengebet; versteht Englisch

6. s. Andrea Nazlić:  Provinzialin der Franziskaner; versteht Englisch

7. Ivica Jurić: Franziskaner, Dr. Studium; Ass. In PastTheol. Büro neben Jadranka; kann deutsch

9. Svjetlana Džaja: Religionslehrerin; Psychotherapist; reality therapie

10. Ivan Macut: Fakultät - Prof. für Ökumenismus

11. Domagoj Volarević:  Liturgiewissenschaft, Dr. Studium, spricht Deutsch

**12. Jadranka Garmaz**

**13. Ante Vučković**

**14. Jelena Burazin: *Psychologin; ist in der Leitung***

**15. Matthias Scharer**

**16. Domagoj Runje**

17. Ružica Maleš

18. **Tea Protić: Nachbarin v. Jadranka, leitet Privatschule; Deutsch (Übers.), NLP<. Nur einen Tag**

19. Ante Akrap: Philosoph – Buberspezialist

1. Ante Novaković: Dubrovnik; war Priesterkand. (Studium in Split), urspr. Korcula; unterrichtet in Kurcula

21. Ljubica Kovač: Religionslehrerin; macht auch Gestaltpädagogik; Ausbildung über Familienkrise (geschieden?)

22. s. Vlatka Topalović: Chefin von Charitas; wohnt bei Barmherzigen Schwestern; Elektrotechnik; Chefin von Ruzicka

**Montag, 28.8. 2016**

**9,00 - 10,30**

Gebet

Begrüßung

**Montag Anliegen: Sich seiner Einmaligkeit bewusst werden; (darüber) einander (näher) kennenlernen; Einstieg in die Biografiearbeit**

**1.Thema: *Ein einziger Mensch ist genug, damit Hoffnung besteht. Und der kannst du sein!***

**Ich mache mir meine Einmaligkeit bewusst und gestalte meinen „Steckbrief“**

**Struktur:**

- Themeneinführung

- P. Franzis im TALK Film (ca. 20’)

- EA: Steckbrief schreiben

11,00 - 12,30

**2. Thema: Wir stellen uns mit unseren „ Steckbriefen“ vor und erinnern an ein Wort oder einen Satz von P. Francis**

Struktur:

- Themeneinführung

- Die einzelnen stellen sich mit ihrer Selbstanzeige (mit Foto) vor und erinnern an einen Satz oder ein Wort aus der Rede von P. Francis (Pl)

- Klärungen zu unserer Arbeitsweise

- Lied

Mittagsplanung

15,00 - 16,30

**3. Thema: Meine Familie(n), in die ich hineingeboren und in der/denen ich aufgewachsen bin: Wir machen uns unser Familiensytem bewusst**

Struktur:

- Themeneinführung mit kurzer Einführung in systemisches Denken: Ante

- **EA: Gestalten der Herkunftsfamilie(n) (System) mit Zeichnung und Fotos auf einem großem Plakat:**

1. Ich betrachte meine Kindheitsfotos: Was fällt mir auf?
2. Ich entscheide mich für ein bestimmtes Alter/eine bestimmte Situation/ ein spezifisches Foto/eine bestimmte Konstellation für die Darstellung meiner Familie
3. Ich beginne die einzelnen Familienmitglieder darzustellen: Wie bedeutend waren sie (groß/klein); in welchen Beziehungen standen sie? Wie empfand ich die Beziehung meiner Eltern miteinander? Wie war unsere Geschwisterbeziehung?

- Was war typisch für meine Familie? Wie hat sich meine Familie von anderen Familiensystemen unterschieden?

- Wer gehörte (in einem bestimmten Alter) zu meiner Kernfamilie? - Fotos ansehen

- Wie waren die Beziehungen/Interaktionen in unserer Kernfamilie: zwischen den Eltern bzw. einzelnen Elternteilen? Zwischen den Geschwistern? Zwischen Eltern und einzelnen Kindern? Wo war ich in der Kernfamilie?

- Wer gehörte im weiteren Sinne noch zu Familie? Wo war die Grenze? Warum?

- Was war in unserer Familie selbstverständlich, ohne dass man lange darüber gesprochen hat?

- Welche Geheimnisse gab es in meiner Familie? Worüber wurde nicht oder nur selten gesprochen?

17,00 - 18,30

**4. Thema: Mein Einstieg in die Biografiearbeit: Was spricht mich an? Worauf bin ich neugierig**

Struktur:

- Themeneinführung mit Kurzwiederholung der TZI-Faktoren und des 1. Axioms (Autonomie und Interdependenz)

- Pl zum Thema

- Abschlussrunde zum Tag

*Klärungen:*

*- Morgenbesinnung*

**Dienstag, 29.8. 2016**

**Anliegen: Am Familiensystem anderer Anteil nehmen und versuchen zu verstehen, was sie als Kind bewegt hat und was sie heute bewegt.**

9,00 - 10,30

*Morgenmeditation*

*Morgenrunde*

*Lied oder Körperübung*

**5. Thema: An einer Szene aus der Kindheit von Matthias Anteil nehmen und verstehen, was ihn als Kind bewegt hat und was ihn heute bewegt.**

**was sehe ich**

**was berührt mich**

**was könnte es bedeuten**

**wir versuchen gemeinsam die zeichnung zu verstehen: Was ist das Thema als Kind? Was ist das Thema als Erwachsener?**

Struktur:

- Themeneinführung: Gleichgültigkeit - Anteilenehmen: EG 54

- An einem Modell arbeiten

11,00 - 12,30

**5. Thema: An einer Szenen aus der Kindheit anderer Anteil nehmen und verstehen, was sie als Kind bewegt hat und was ihn heute bewegt.**

**was sehe ich**

**was berührt mich**

**was könnte es bedeuten**

**wir versuchen gemeinsam die zeichnung zu verstehen: Was ist das Thema als Kind? Was ist das Thema als Erwachsener?**

Mittagsplanung

15,00 - 16,30

**7. Thema: Fortsetzung von Thema 6**

**Struktur:**

- Themeneinführung:

-

17,00 - 18,30

8. Thema: Was ist mir heute bewusst geworden und wie schließe ich den Tag ab?

Klären:

*Morgenmeditation*

*Lied oder Körperübung*

**Mittwoch, 30.8.2016**

**Anliegen: Auseinandersetzung mit bisherigen Rollen und Klärung; Chairperson im Hinblick auf zukünftige Rollen stärken**

9,00 - 10,30

*Morgenmeditation*

*Morgenrunde*

*Lied oder Körperübung*

**9. Thema: Welche Menschen haben mich begleitet. Welche haben an meinem**

**Leben teilgenommen und haben mir Verständnis gezeigt. Wir erzählen die Geschichte, die uns geholfen hat, erwachsen zu werden.**

Struktur:

* Themeneinführung
* Wer kommt mir in den Sinn, worum ging es/geht es (Lebensal
* Ter), wie hat er/sie mich begleitet?
* Ich wähle 3 Geschichten
* 10‘ EA
* Home-groups
1. **Meine Balance zwischen Anteilnahme/Zärtlichkeit und Professionalität in meinem Beruf:**
* Wir bilden professionelle Gruppen
* Arbeit in Kleingruppen (50‘)
* Wir berichten im Pl

Nachmittag:

15,00 – 16,30

1. **Thema: In welchen Rollen war ich bis jetzt (in meiner Kindheit/Jugend/als Erwachsener) eingenommen habe und die ich heute lebe:**
* **Welche habe ich gespielt?**
* **Von welchen habe ich mich verabschiedet / will ich mich verabschieden?**
* **Zu welchen stehe ich? Welche spiele ich gerne?**
* Rollenleporello

Struktur:

- Themeneinführung und Input zu Rollen

- EA: Rollen finden und beschreibe (ev. auch malen)

17,00 - 18,30

1. **Thema: Wie lebe ich meine wichtigste Rolle angesichts der unterschiedlichen Normen, sozialen Kontrollen, …. Erwartungen als Chairperson**

Struktur:

- Themeneinführung

- Plenum

**Donnerstag, 31.8.2016**

**Anliegen: Sich mit Heimat und vielfältigen Heimaten auseinandersetzen**

9,00 - 10,30

*Morgenmeditation*

*Morgenrunde*

*Lied oder Körperübung*

1. **Thema: Wir gehen durch die Konflikt- und Ermutigungs- (Hoffnungs-)geschichte von Ruth Cohn.**
* Was will ich nachfragen?
* **Was berührt mich?**
* **Was läßt mich kalt?**

Struktur:

- Themeneinführung

- Gang durch die Geschichte

- EA

- Austausch im Pl

11,00 - 12,30

1. Thema: Mein Leben erzählt durch die Konflikte/Hoffnungen: wir finden jemanden, dem wir diese Seiten des Lebens erzählen
* Wir markieren die Stationen unserer Konflikte
* Wir finden jemanden, dem wir diese Geschichte erzählen

Nachmittag:

15,00 – 16,3030

1. **Thema: Wo und bei wem fühle ich mich daheim?**
* Wie ist es dazu gekommen und was bedeutet das?
* Wir suchen nach Bedürfnissen, wo wir uns zu Hause fühlen

Struktur:

- Themeneinführung

Mittagsplanung

15,00 - 16,30

1. **Thema: <Mein Weg zum Zertifikat in TZI**

**Struktur:**

- Themeneinführung

17,00 - 18,30

**16. Thema: Grundausbildung in TZI? - Wie sieht sie aus? Was brauche ich, was will ich?**

**Struktur:**

- Themeneinführung

**Freitag, 1.9.2016**

**Anliegen: Wir sichern unsere Ergebnisse und verabschieden uns**

9,00 - 10,30

*Morgenmeditation*

*Morgenrunde*

*Lied oder Körperübung*

1. **Thema: Mein Weg durch unser Seminar:**
* Was war wichtig
* Was habe ich gelernt
* Wie evaluiere ich?
* Wir verabschieden uns?

Struktur:

- Themeneinführung

-

11,00 - 12,30

**18. Thema: Messe**

Struktur:

- Themeneinführung

**Freitagnachmittag: Evaluierung durch das Leitungsteam**